



# Schule

# Aktuell

mit Nachrichtenblättern

## Sozialarbeit an Schulen





Chance für Schulbands

## Chance für Schulbands

Der Musikwettbewerb „Talented“ bietet jungen Musikern Auftrittsmöglichkeiten

4

## Neues IQSH-Buchungssystem

Seit Anfang Februar ist „formix - klick und los“ am Start

5

## Sozialarbeit an Schulen

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sozialarbeit wird zunehmend zu einem Qualitätsmerkmal und Ausdruck einer guten Schulkultur

6



Sozialarbeit an Schulen

## Perspektive für Jugendliche mit Behinderung

Die Initiative Inklusion startete Anfang des Jahres das Projekt „Berufsorientierung“

8

## Partner für den Sport

Die Ganztagschulen haben die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen vertieft

9



Partner für den Sport

## Jetzt um START-Stipendium bewerben

Zum siebten Mal vergibt die Hertie-Stiftung Stipendien an leistungsstarke Jugendliche mit Migrationshintergrund

10

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Ministerium für Bildung und Kultur  
des Landes Schleswig-Holstein  
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse  
E-Mail: schule.aktuell@mbk.landsh.de

Layout und Grafik: b+c computer-  
graphik GmbH, www.b-u-c.com  
Fotos: Fotolia-AVAVA (Titel), Fotolia-Peter Atkins  
(S. 6), Fotolia-Rido (S. 7), Fotolia-Torbz (S. 8)  
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,  
Telefon: 0431/66 06 40,  
Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
**A.V.I.** ALLGEMEINE VERLAGS- UND  
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,  
Am Ortfelde 100, 30916 Isernhagen  
Telefon 0511/779538-0,  
Fax 0511/779538-10,  
E-Mail: info@avi-fachmedienservice.de  
Informationen im Internet unter  
www.bildung.schleswig-holstein.de oder  
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Bei-  
trag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für Bil-

dung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.  
Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei  
gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift  
wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der  
Schleswig-Holsteinischen Landesregierung  
herausgegeben. Sie darf weder von Parteien  
noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe  
betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahl-  
werbung verwendet werden. Auch ohne zeitli-  
chen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf  
die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet  
werden, die als Parteinahme der Landesregie-  
rung zugunsten einzelner Gruppen verstanden  
werden könnte.



## Chance für Schulbands

Schulbands und musizierende Schülerinnen und Schüler haben jetzt eine weitere Möglichkeit, ihr Talent zu beweisen und sich vor Publikum und einer professionellen Jury zu präsentieren: der Musikwettbewerb „Talented“ bietet dabei jedem eine Chance. „Talented“ hat das Ziel, die Musik und Musikinstrumente den zuschauenden Schülern näher zu bringen, sie von

Musik zu begeistern und so anzuregen, selbst ein Instrument zu erlernen. Für den Wettbewerb stellt „Talented“ den Schulen das Equipment zur Verfügung: Von der Bos über das Mikro und den Tontechniker bis hin zum Banner, zum Plakat und der Eintrittskarte.

► **KONTAKT**

[www.talented.de](http://www.talented.de)

## Wahlhilfebroschüre in leichter Sprache



Zur Landtagswahl am 6. Mai 2012 ist eine Wahlhilfebroschüre in leichter Sprache erschienen, die den Wahlvorgang einfach und anschaulich erklärt.

Sie richtet sich hauptsächlich an Erstwähler und an Menschen, die in einfacher Sprache und mit übersichtlichen Bildern und Grafiken Informationen zur Landtagswahl erhalten möchten. Die Broschüre eignet sich auch dazu, den Wahlvorgang im Unterricht anschaulich zu erklären. Die Wahlhilfe wird gemeinsam vom Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung Niedersachsen, der SoVD-Jugend Schleswig-Holstein und der Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein herausgegeben.

► **KONTAKT**

**SoVD-Jugend Schleswig-Holstein**  
 Muhliusstr. 87, 24103 Kiel, Fax: 0431/ 98 388 10; [info@sovd-jugend-sh.de](mailto:info@sovd-jugend-sh.de)  
**Landeszentrale für politische Bildung**  
 Schleswig-Holstein, Kehdenstraße 27, 24103 Kiel, Fax 04 31/ 9 88 59 42; [info@lpb.landsh.de](mailto:info@lpb.landsh.de)  
[www.sovd-jugend-sh.de](http://www.sovd-jugend-sh.de)

## Zukunftsschule mit neuem Auftritt

**Zukunftsschule.SH**  
 HEUTE ETWAS FÜR MORGEN BEWEGEN



Unter der Adresse [www.zukunftsschule.sh](http://www.zukunftsschule.sh) hat das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) eine runderneuerte Anlaufstelle im Netz erhalten.

Inhaltlich erweitert und für die Schulen und Akteure im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) optimiert, bietet „Zukunftsschule.SH“ wertvolle Informationen, umfangreiche Materialdatenbanken, wichtige Netzwerkkontakte und inspirierende Projektideen rund um das Thema „BNE an Schulen“. Innovation und Kooperation werden groß geschrieben: Zukunftsschulen und BNE-Akteure gestalten ihren Auftritt auf [www.zukunftsschule.sh](http://www.zukunftsschule.sh) durch einen eigenen Zugang aktiv mit. Ermöglicht wurde der neue Netzauftritt mit Unterstützung des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein, der Agentur G16 in Kiel und dem Verein „Partner der Zukunftsschule.SH e.V.“.

► **KONTAKT**

Torben Wegner, Landeskoordinator  
[torben.wegner@zukunftsschule.sh](mailto:torben.wegner@zukunftsschule.sh)



## Blasorchester treffen sich

In Wewelsfleth steigt in den Sommerferien das erste Jugendblasorchesterfestival. Jugendgruppen und Jugendorchester sind eingeladen vom 30. Juni bis zum 1. Juli nach Wewelsfleth zu kommen und diese Plattform zu nutzen, erste Auftrittserfahrungen zu sammeln und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Anmeldeschluss ist der 1. April 2012.

► **KONTAKT**

[www.jubawe.de](http://www.jubawe.de)

## Neues IQSH-Buchungssystem

**formix**  
klick und los 

Seit Anfang Februar ist „formix – klick und los“ das neue IQSH-Online-Buchungssystem am Start. „Über 20.000 Lehrkräfte buchen die Fortbildungsveranstaltungen des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH) bereits online“, freut sich Petra Fojut, die zuständige Abteilungsleiterin für Fortbildung. „Wir wollten aber noch mehr Lehrkräfte ermutigen, diese unkomplizierte Möglichkeit zu nutzen. Daher haben wir unser System noch komfortabler und anwendungsfreundlicher gestaltet“, erläutert sie. Rund um das Buchen und Organisieren von Fortbildungsveranstaltungen bietet das neue System den Lehrkräften viele Vorteile und einen Mix aus Möglichkeiten:

- leichtere Bedienbarkeit und bessere Suchfunktionen

- neuer Newsletter mit regelmäßigen Hinweisen auf kommende Veranstaltungen der persönlich ausgewählten Fächer
- Ausdruck von Teilnahmebescheinigungen
- Erstellen eines persönlichen Fortbildungsportfolios

Gut zu wissen: Das bisherige Buchungssystem wird voraussichtlich zu Beginn des kommenden Schulhalbjahres deaktiviert werden. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig auf formix umzusteigen. Eine ausführliche Anleitung findet sich auf der formix-Internetseite <http://formix.schleswig-holstein.de> (siehe Punkt „Hilfe“ oben über dem Wappen)

Das Fortbildungsprogramm wird ständig erweitert und aktualisiert. Ein Klick auf formix lohnt sich also – denn dann kann es sofort losgehen.

## Innovationen zum Begreifen – Made in Schleswig-Holstein

Innovationen sind die Triebfedern unseres Wohlstandes. Darum hat Ministerpräsident Peter Harry Carstensen am 18. Januar 2012 in Husum die Messe „Innovationen zum Begreifen – Made in Schleswig-Holstein“ veranstaltet. Ziel der Messe war, Schleswig-Holstein als attraktiven Standort für innovative Unternehmen darzustellen, bei denen Nachwuchskräfte gute Zukunftschancen haben. Die Firmen im ganzen Land sind auf der Suche nach kreativen und motivierten Mitarbeitern, denn in den kommenden zehn Jahren fehlen in Schleswig-Holstein 70.000 Fachkräfte. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dem Fachkräftemangel insbesondere in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) entgegenzutreten. Die Messe hat sich darum in erster Linie an Schülerinnen und Schüler gewendet.

Bei der Messe haben sich 40 innovative Projekte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung mit attraktiven Angeboten zum Mitmachen präsentiert. Die rund 1.500 Messebesucher, die meisten davon Schülerinnen und

Schüler, haben das breite Informationsangebot mit großem Interesse aufgenommen und es gab einen regen Austausch zwischen Unternehmen und jungen Menschen.

### ► KONTAKT

[www.innovationen.schleswig-holstein.de](http://www.innovationen.schleswig-holstein.de)



## Mammuts und Saurier erleben

„Wissenschaft und Mythologie hautnah erleben!“ - unter diesem Motto lädt das Museum Tor zur Urzeit Kinder und Erwachsene ein, sich mit der Erd- und Lebensgeschichte zu befassen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Schleswig-Holstein. Die Besucher erwartet neben einem lebensgroßen Tyrannosaurus Rex und anderen Dino-

## Wettbewerb gegen rechts

Das Bundesministerium der Justiz hat einen Schülerwettbewerb ins Leben gerufen, der Ideen gegen Rechtsextremismus fördern und auszeichnen will. Nichts fürchten Nazis mehr als das freie Wort, als die kritische Diskussion und das selbstständige Denken. Schülerinnen und Schüler sollen darin bestärkt werden, sich ein eigenes Urteil zu bilden über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, über Freiheit und Toleranz. Was können Schülerinnen und Schüler in ihrem Freundeskreis, an der Schule oder in ihrer Stadt gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Diskriminierung unternehmen? Welche Möglichkeiten gibt es im Internet, sich gegen Rechtsextremismus stark zu machen? Mit welchen Aktionen kann man im Alltag deutlich machen: Toleranz zeigt sich im Handeln? Mitmachen können Jugendliche im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, als Einzelne oder als Schulklasse. Als Wettbewerbsbeitrag kann ein Video oder eine Website gestaltet werden, eine Fotoreportage verfasst oder eine andere kreative Arbeit oder Aktion gestaltet werden. Die Schülerinnen oder Schüler können attraktive Preise gewinnen.

### ► KONTAKT

[www.gerechte-sache.de/wettbewerb](http://www.gerechte-sache.de/wettbewerb)

sauriern, ein Höhlenbärenskelett und ein Lager von Rentierjägern. So wird das Leben und Werden von Mensch und Tier im Eiszeitalter spannend dargestellt. Gleichzeitig geht die Ausstellung auf die Ursachen für die Eiszeit ein und informiert über Klimawandel. Die Erdgeschichte wird mit Lebensbildern, Schautafeln und Mitmachstationen interessant vorgestellt. Außerdem bietet das Museum auch Exkursionen in das Eidertal, zum Kalkberg nach Segeberg oder in den Findlingsgarten Tarp an.

### ► KONTAKT

Tor zur Urzeit  
E-Mail: [info@torzururzeit.de](mailto:info@torzururzeit.de)  
[www.torzururzeit.de](http://www.torzururzeit.de)



# Sozialarbeit an Schulen

Schulsozialarbeit als Fachdisziplin genießt eine hohe Anerkennung sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern. Das hat nicht zuletzt mit neuen Herausforderungen und Problemen zu tun, denen Schulen sich zunehmend stellen müssen.

War früher eine Schule, die Schulsozialarbeiter beschäftigte, als eine „Schule mit Problemen“ stigmatisiert, so ist inzwischen die Zusammenarbeit von Schule und Schulsozialarbeit ein Qualitätsmerkmal und Ausdruck einer guten Schulkultur. An vielen Schulen im Land sind bereits Schulsozialarbeiter tätig. Bisher überwiegend finanziert und eingesetzt von den Schulträgern oder von den Trägern der örtlichen Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit handelt an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe, also im Kontext unterschiedlicher Rechts-, Organisations- und Leistungsbereiche. In dieser Kooperation werden die Bildungsbegriffe von Schule und Jugendhilfe zusammengeführt.

Das Verständnis von Schulsozialarbeit als Oberbegriff für einzelne sozialpädagogische Aktivitäten im Rahmen von Schule entwickelt sich nach und nach zu einem integrativen Ansatz weiter. So definiert der Zwölfte Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung

(Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, 2005) die „schulbezogene Jugendsozialarbeit“ als „eigenständiges Dienstleistungsangebot der Jugendhilfe am Ort Schule, das sowohl für das System Schule, für Schülerinnen und Schüler und Eltern als auch für Lehrkräfte spezifische Hilfen anbietet und vielfältige Entwicklungsprozesse unterstützt“. Damit gewinnen präventive Aufgabenfelder und die Arbeit mit der gesamten Schule an Bedeutung.

Im neuen Schulgesetz, das die Landesregierung auf den Weg gebracht hat, ist erstmals auch die Aufgabe Schulsozialarbeit und eine Mitverantwortung des Landes verankert. In 2012 stehen den Schulen dafür 1,7 Millionen Euro an Landesmitteln zur Verfügung. Hinzu kommen Bundesmittel in Höhe von rund 13 Millionen Euro pro Jahr. Damit besteht die Chance, die Sozialarbeit an den schleswig-holsteinischen Schulen umfassend zu stärken. So kann ein wichtiger Schritt

getan werden von der bislang üblichen Krisenbewältigung hin zur wirkungsvollen und nachhaltigen Prävention.

Die Erwartungen jedenfalls sind nicht gering: Schulsozialarbeit soll das schulische und vor allem das soziale Lernen erfolgreich unterstützen. Sie soll nicht bloß Hilfe leisten – und im besten Falle die Lösung bei Problemen und Konflikten bieten –, sondern im Vorfeld schon dazu beitragen, diese zu vermeiden.

Eine wichtige Voraussetzung, dieses Ziel zu erreichen, ist die gute Kooperation zwischen allen Beteiligten. Schulsozialarbeit steht an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe. Sie ist dann am wirkungsvollsten, wenn alle Beteiligten vor Ort eng und vertrauensvoll zusammenwirken. Kooperation in zweifacher Hinsicht:

- die Zusammenarbeit zwischen den beiden Professionen - den Lehrkräften und den Sozialpädagogen oder Sozialarbeitern und
- das Miteinander am Ort Schule.

Ein anderer wichtiger Aspekt für eine möglichst wirkungsvolle Schulsozialarbeit ist der Zeitpunkt des Einsatzes. Deshalb ist in den „Leitlinien zur Förderung von Schulsozialarbeit“, die das Bildungsministerium im Sommer dieses Jahres veröffentlicht hat, festgelegt, dass die Landesmittel vorrangig an den Grundschulen eingesetzt werden sollen. Denn die Chance, Erziehungskonflikte zu lösen und damit die Lernbedingungen von Kindern zu verbessern, ist umso größer, je jünger die Schülerinnen und Schüler sind.

### Handlungsfelder

Das Spektrum der – förderfähigen – Unterstützung von Schulen durch sozialpädagogische Fachkräfte ist breit. Es reicht von der Unterstützung und Hilfe für einzelne Schülerinnen und Schüler und der sozialpädagogischen Gruppenarbeit über die Fortbildung von Lehrkräften bis hin zu Elternarbeit. Konkrete Beispiele für Schulsozialarbeit sind etwa der Besuch von außerschulischen

Veranstaltungen und Lernorten oder die Kooperation mit Arbeitsverwaltung und örtlicher Wirtschaft, um die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung zu unterstützen.

Geradezu klassisch ist der Einsatz von Schulsozialarbeit im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zum Beispiel bei den Themen Sucht, Mediennutzung, Gewalt oder sexueller Missbrauch oder bei der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in besonderen Problemlagen wie zum Beispiel Leistungsdefizite, Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerung.



### Rahmenbedingungen

Anstellungsträger für Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind in der Regel Schulträger oder Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe, vereinzelt auch andere Träger (zum Beispiel Elternvereine). Die Lehrerinnen und Lehrer an öffentlichen Schulen stehen dagegen grundsätzlich im Dienst des Landes.

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter unterliegen vorrangig der Dienst- und Fachaufsicht der jeweiligen Beschäftigungsstelle. Die Weisungsbefugnis der Schulleitung (nach § 33 Abs. 3 SchulG) beschränkt sich somit praktisch auf innerorganisatorische Fragestellungen (zum Beispiel Raumzuteilung, Besprechungstermine usw.) und bezieht sich damit nicht auf inhaltliche Aspekte. Gleichwohl sollte die konzeptionelle Umsetzung von Schulsozialarbeit in enger Abstimmung mit Lehrkräften und Schulleitung erfolgen.

Zum rechtssicheren Umgang mit Daten von Schülerinnen und Schülern durch Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter hat das Unabhängige Zentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit den



Ministerien für Arbeit, Soziales und Gesundheit sowie für Bildung und Kultur eine „Handreichung für die Datenverarbeitung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter“ erstellt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern in öffentlichen Schulen ist im Schulgesetz (§§ 30, 31 SchulG) und in der Landesverordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten im Schulen geregelt.

#### ► KONTAKT

[www.bildung.schleswig-holstein.de](http://www.bildung.schleswig-holstein.de)

### Finanzierung

Schulsozialarbeit wird in Schleswig-Holstein zurzeit mit kommunalen, Landes- und Bundesmitteln finanziert. Die Landesmittel für Schulsozialarbeit sollen im Sinne einer frühzeitigen Intervention und Prävention vorrangig an Grundschulen eingesetzt werden. Über die Vergabe entscheiden die Schulpfängerinnen und Schulpfänger im Einvernehmen mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe auf der Grundlage der „Leitlinien zur Förderung von Schulsozialarbeit“.

Das Bildungsministerium fördert Schulsozialarbeit mit 1,7 Millionen Euro in 2012. Außerdem stehen den Kommunen 2013 Bundesmittel für Schulsozialarbeit (sowie für das Hortmittagessen von Kindern mit einem Rechtsanspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket) zur Verfügung, und zwar in Höhe von 13 Millionen Euro jährlich. Diese den Schulträgern zur Verfügung stehende Unterstützung soll für Maßnahmen der Schulsozialarbeit (Betreuung, Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler) und zum Ausbau bestehender Angebote verwendet werden. Diese sollen darauf ausgerichtet sein, Kindern und Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen sowie Förderzentren den Zugang zu Bildung und Teilhabe zu ermöglichen.

# Jugendlichen mit Behinderung eine berufliche Perspektive geben



Wie kann die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben gefördert werden? Eine Antwort gibt die Initiative Inklusion, die Anfang 2012 ein Projekt zur „Berufsorientierung“ gestartet hat. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit Schwerstbehinderung, insbesondere aber mit sonderpädagogischem Förderbedarf, innerhalb der letzten beiden Schuljahre gezielt zu unterstützen. Sie sollen nach dem Schulabschluss eine berufliche Perspektive haben, die ihren Neigungen und Kompetenzen entspricht.

Um das umzusetzen, werden die Erfahrungen des Projektes „Übergang Schule-Beruf“ genutzt. Es läuft seit 2011 und richtete sich zunächst ausschließlich an Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung. Sie werden durch vermehrte Praktika, Berufswegekonferenzen und Coaching beim Weg in den Beruf unterstützt. Diese Förderung wird jetzt ausgeweitet auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf, die inklusiv an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet werden. Dazu zählen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt autistisches Verhalten, mit Sinnesbehinderungen und den Förderschwerpunkten Sehen und Hören sowie dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwick-

lung. Insgesamt werden rund 230 Schülerinnen und Schüler über dies Projekt erreicht.

Die konkrete Förderung und eine erweiterte Berufsorientierung vor Ort wird von den regional zuständigen Integrationsfachdiensten (IFD) - in Abstimmung mit den Lehrkräften - geleistet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IFD sind entsprechend qualifiziert: Sie sind unter anderem Diplom-Pädagogen, Psychologen, Diplom-Sozialpädagogen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Erzieherinnen und Erzieher sowie Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung. Sie begleiten die Jugendlichen in zusätzliche Praktika, die auch in den Ferien stattfinden können, arrangieren individuelle Berufswegekonferenzen und unterstützen die Schülerinnen und Schüler, damit sie nicht hinter ihren Möglichkeiten zurück bleiben.

So profitieren die Jugendlichen von dem Fachwissen der Integrationsfachdienste und lernen frühzeitig die Dienste kennen, die sie ihr Leben lang begleiten werden. Parallel werden die Schulen und die Förderzentren in ihrem Berufswahlunterricht unterstützt und erhalten durch die Integrationsfachdienste zusätzliche fachliche Ressourcen.

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Strukturen und Maß-

nahmen zur beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf stehen im Rahmen der Initiative Inklusion rund eine Million Euro aus Mitteln des Ausgleichsfonds des Bundes zur Verfügung. Der Ausgleichsfonds wird finanziert durch die sogenannte Ausgleichsabgabe, die Unternehmen zahlen, die keine oder zu wenige Menschen mit Behinderungen beschäftigen. Die derzeitige Förderung bezieht sich zunächst auf die Schuljahre 2011/2012 sowie 2012/2013.

Die Initiative Inklusion ist eine Maßnahme des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Die schleswig-holsteinischen Projekte entstehen in Kooperation des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit, des Ministeriums für Bildung und Kultur sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit.

## Inklusion in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein hat viel Erfahrung mit inklusiver Beschulung. Im Schuljahr 2010/11 haben 53,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Unterricht in den öffentlichen allgemein bildenden Schulen teilgenommen. Damit werden mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung im Regelschulsystem unterrichtet - das gibt es außer in Bremen in keinem anderen Bundesland. Inklusive Beschulung bedeutet, dass die Schulen sich auf die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen einstellen. Das heißt zugleich, dass sie dabei zum Beispiel durch die Förderzentren unterstützt werden. Bei der Berufsorientierung sind die Arbeitsverwaltung und jetzt auch die Integrationsfachdienste weitere Partner.



## Partner für den Sport

Der Landessportverband Schleswig-Holstein hatte am 8. Februar 2012 zum „Fachforum Sport und Schule“ in das Kieler Haus des Sports eingeladen. Im Mittelpunkt des Fachforums stand der Fachvortrag „Sportvereine und Ganztagschulen - eine empirische Bestandsaufnahme“ von Dr. Ivo Züchner vom Deutschen Institut für internationale pädagogische Forschung in Frankfurt/Main.

Dr. Züchner ist der erste Wissenschaftler, der eine bundesweite Studie zu diesem Thema erstellt hat. Er ging in seinem Vortrag auch auf Schleswig-Holstein-spezifische Ergebnisse ein und beantwortete im Rahmen einer Podiumsdiskussion Fragen zum Thema.

Das Fachforum wurde eröffnet vom Präsidenten des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, Dr. Ekkehard Wienholtz, und dem Minister für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Ekkehard Klug. Mehr als 150 Gäste aus Vereinen, Verbänden, Politik, Schulen, Schulträgern und Partnern des organisierten Sports dokumentierten das große Interesse am Thema und die große Bedeutung der Kooperation aller Beteiligten miteinander.

Bildungsminister Dr. Ekkehard Klug warb bei der Veranstaltung für den kontinuierlichen und verlässlichen Austausch zwischen Schule und Sport. „Von einer verlässlichen Kooperation

profitieren beide Partner“, so Klug. Für die Schulen bestehe so die Chance, neben dem Sportunterricht weitere qualitativ gute Angebote für die Schülerinnen und Schüler vorzuhalten.

### Erfolgreiche Beispiele

Seit rund 20 Jahren gibt es das Programm „Schule und Verein“, mit dem Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote unterstützt werden. So konnten bisher über 2.000 zusätzliche Arbeitsgemeinschaften unterstützt werden. Für etwa 6.000 Schülerinnen und Schüler werden jede Woche zusätzliche Sportangebote vorgehalten. Allein in diesem Schuljahr stehen für das Projekt 133.800 Euro zur Verfügung, davon 35.000 Euro aus dem Bildungsministerium. Damit werden 285 Angebote unterstützt.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen auch durch die Entwicklung hin zur Ganztagschule weiter vertieft. Inzwischen bietet in Schleswig-Holstein fast die Hälfte aller Schulen ein Ganztagsprogramm an: Im Schuljahr 2011/12 gibt es landesweit neben 33 gebundenen Ganztagschulen 445 Offene Ganztagschulen. An diesen Schulen wird der planmäßige Unterricht ergänzt durch weitere Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote. Sowohl die Einrichtung als auch die Teilnahme an den Angeboten der Offenen Ganztagschulen sind grundsätzlich freiwillig.

Ganztagschulen leben von der Kooperation: mit der Jugendhilfe, mit den Einrichtungen und Vereinen vor Ort sowie mit engagierten, häufig ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen. Der wichtigste Partner dabei ist der Sport. Inzwischen gibt es viele erfolgreiche Formen der Zusammenarbeit von Schule und Sportvereinen – angefangen von „Schule & Verein“ bis hin zu Kooperationen im Bereich des Offenen Ganztags, für die es seit 2004 eine Rahmenvereinbarung zwischen dem Landessportverband und dem Bildungsministerium gibt. Selbst die verantwortliche Übernahme der Trägerschaft von Betreuungs- oder Ganztagsangeboten durch Sportvereine gehört inzwischen zum Programm. Bewegtes Lernen und eine bewegte Schule sind ohne den Vereinssport nicht denkbar.

Die Vereine und Verbände des Landessportverbandes (LSV) haben dabei eine Sonderstellung inne: Das Bildungsministerium hat bereits 2004 mit dem LSV eine „Rahmenvereinbarung“ geschlossen, um die Zusammenarbeit mit Ganztagschulen sicherzustellen. Darin wird auch der Vorrang des LSV gegenüber anderen Sportanbietern formuliert.

Für zahlreiche Ganztagschulen sind die Sportverbände Partner der Wahl. Dies ist ein nachdrücklicher Beleg für die Anerkennung der Kompetenz der Sportvereine und für die Anerkennung der Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport bei der Gestaltung von Schule.

Die Förderung der Betreuungs- und Ganztagsangebote durch das Bildungsministerium erfolgt nach einheitlichen Kriterien auf der Grundlage der aktuellen Förderrichtlinie - ohne Unterschied des Anbieters oder Kooperationspartners.

### ► KONTAKT

Der Vortrag von Dr. Ivo Züchner als pdf-Datei zum Herunterladen auf der Homepage des Landessportverbandes [www.lsv-sh.de](http://www.lsv-sh.de)

# Jetzt um START-Stipendium bewerben!

Zum siebten Mal vergibt die START-Stiftung – ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – gGmbH in Schleswig-Holstein Stipendien an engagierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. START unterstützt die Jugendlichen auf dem Weg zum Abitur und stärkt ihre Bildungschancen. Für die Teilnahme sind neben dem familiären Migrationshintergrund gesellschaftliches Engagement und gute Schulnoten nötig. Das Stipendium richtet sich ausdrücklich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Die Bewerber sollten die Klassenstufen 9 oder 10 (bei 13-jähriger Schulzeit) bzw. 8 oder 9 (bei 12-jähriger Schulzeit) besuchen. START in Schleswig-Holstein ist ein Gemeinschaftsprojekt der START-Stiftung, dem Initiator des Programms, und folgenden weiteren Förderern: Deutsche Bank Stiftung, Dräger-Stiftung, Heinz Wüstenberg-Stiftung, Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und Possehl-Stiftung. Schleswig-Holstein habe die Begabtenförderung zum Schwerpunktthema erklärt. Die Leitlinie dabei laute „erkennen, ermutigen und ermöglichen“. Diesem Prinzip folge auch das START-Programm, betont Dr. Ekkehard

Klug, Bildungsminister des Landes Schleswig-Holstein. „START hilft seit Jahren erfolgreich, die Begabungen junger Menschen zu erkennen, sie zum Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu ermutigen und ihnen eine erfolgreiche Bildung zu ermöglichen.“ Robert Hasse, Geschäftsführer der START-Stiftung gGmbH, erläutert die Förderungsstruktur: „Seit seiner Geburtsstunde vor zehn Jahren in Hessen sind es zwei Säulen, die START ausmachen: die finanzielle und die ideelle Förderung.“ Neben einer monatlichen Zahlung von 100 Euro für bildungsrelevante Anschaffungen und Aktivitäten beinhaltet das Stipendium einen Laptop mit Drucker und Internetanschluss. Im Zentrum der ideellen Förderung stehen Seminare aus den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Rhetorik, Demokratie, Medien- und interkulturelle Kompetenz. Zusätzlich können die Stipendiaten Veranstaltungen mit künstlerischem, sozial- und naturwissenschaftlichem sowie wirtschaftlichem und sportlichem Schwerpunkt besuchen. „Die Rückmeldungen der Stipendiaten zeigen, dass wir mit diesem Ansatz richtig liegen und Bildungsungerechtigkeiten durchaus ausgleichen können“, so Hasse. Regional werden vielfältige Bildungs-

aktivitäten mit kulturellem und berufsorientierendem Bezug angeboten; Wochenendveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften ergänzen das Programm. Individuelle Beratungen zur schulischen, beruflichen und persönlichen Entwicklung können die Jugendlichen ebenfalls wahrnehmen. „Auch wenn die finanzielle und schulische Unterstützung außerordentlich wichtig ist, weil immer noch viel zu wenig Zuwandererkinder das Abitur machen und noch viel weniger eine Hochschule besuchen, möchten wir die Stipendiaten darüber hinaus unterstützen und auch auf diese Weise zu ihrer erfolgreichen Integration beitragen“, betont Petra Pissulla, Direktorin der Dräger-Stiftung, im Namen der Förderer. Noch bis 1. März 2012 können Interessenten online auf [www.start-stiftung.de](http://www.start-stiftung.de) eine Kurzbewerbung einreichen. Hierfür ist zunächst eine Registrierung notwendig, nach der dann eine Weiterleitung zum Bewerbungsformular erfolgt. Hat die Kurzbewerbung überzeugt, erhält der Kandidat die Aufforderung, das Onlineprofil bis zum 20. April 2012 zu ergänzen. Die endgültige Auswahl der neuen Stipendiaten erfolgt anschließend nach persönlichen Bewerbungsgesprächen, die vor den Sommerferien stattfinden.



Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!  
[www.1a-Beamtendarlehen.de](http://www.1a-Beamtendarlehen.de)

Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



**0800-040 4041**

Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

**NÜRNBERGER** Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung  
 Andreas Wendholt · Pf. 3136 · 4614 Borken-Weseke

## Landkarte - Deutschland und Europa in der Welt



Diese Karte brauchen Lehrer jeden Tag in ihrer Klasse

- Format ca. 120 x 160 cm
- beschreib- und abwischbar
- mit Holzstäben und Aufhängeschnur

**STIEFEL**  
 jetzt auch im  
 Online-Shop  
[www.lerndino.de](http://www.lerndino.de)



**10,- € Aktions-Gutschein**  
 ab 50,- € Netto-Einkaufswert  
 Nähere Infos [www.lerndino.de](http://www.lerndino.de)

Stiefel Eurocart GmbH · Tel.: (08456)924100  
 Fax: (08456)924134 · [eurocart@stiefel-online.de](http://eurocart@stiefel-online.de)

Die nächste Ausgabe  
 erscheint am **25.03.12**

Anzeigenschluss ist der  
**10.03.12**